



**ZUKUNFTSTAG 2007**  
für Mädchen und Jungen in Brandenburg

26  
APRIL  
2007

Zukunftstag 2007 im Land Brandenburg– Berufliche Perspektiven für technische Berufe in der Uckermark

---

## **Prenzlau macht mobil – Berufliche Perspektiven für technische Berufe in der Uckermark**

Anlässlich des landesweiten „Zukunftstages für Mädchen und Jungen im Land Brandenburg“ vom 26. April 2007 hatten sich Unternehmen des GA-Netzwerkes profil.metall und des Wirtschaftsforum Prenzlau e.V. darauf verständigt, mit gemeinsamen Aktionen auf die bekannten Probleme, aber auch die sich daraus ergebenden Chancen im Zusammenhang mit dem bereits für die nächsten Jahre prognostizierten Fachkräftemangel in Brandenburg zu reagieren. Alle beteiligten Unternehmen einte das Motto: Ausbilden, damit die Jugendlichen bleiben! Koordiniert, organisiert und begleitet wurde der Prenzlauer Zukunftstag von dem Beratungsunternehmen Dr. Grundmann Consult.



Gute Chancen auf einen Arbeitsplatz werden gut qualifizierten Fachkräften und Fachangestellten eingeräumt. In der Uckermark zählen die Metallbranche und der Bereich der Erneuerbaren Energien zu den Zukunftsfeldern. Hier fehlen schon heute Mitarbeiter und zukünftig wird es hier noch mehr Nachfragen geben, z.B. in den Zukunftsberufen Zerspanungsmechaniker und Mechatroniker.

Im Mittelpunkt des Prenzlauer Zukunftstages 2007 stand eine Veranstaltung, bei der über 100 Prenzlauer Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrer die Gelegenheit hatten, sich in vier größeren Industrie- bzw. Dienstleistungsunternehmen der Stadt ein Bild von den Ausbildungsberufen MechatronikerIn, ZerspanungsmechanikerIn und ElektronikerIn zu machen.



Die Unternehmen AWP Kälte-Klima-Armaturen GmbH, Perrin GmbH, vonRoll hydrotec GmbH, A+S Aktuatorik und Sensorik GmbH boten neben



ZUKUNFTSTAG 2007

für Mädchen und Jungen in Brandenburg



Zukunftstag 2007 im Land Brandenburg– Berufliche Perspektiven für technische Berufe in der Uckermark

---

Betriebsführungen und Erläuterungen der Arbeitsabläufe, Gespräche mit Ausbildern, Lehrlingen und Jungfacharbeitern direkt in der Produktion. Weitere Unternehmen wie die ENERTRAG AG und Sanitär Krüger GmbH stellten ihre Anforderungen an Ausbildungsplatzbewerber und weitere regionale Ausbildungsmöglichkeiten in einer Auftaktveranstaltung vor.

Wer einen technischen Beruf ergreifen und mit unterschiedlichen Werkstoffen arbeiten möchte, muss gute Leistungen in den Fächern Mathe und Physik, Deutsch und Fremdsprachen erbringen, um z.B. englische Fachausdrücke in Serviceunterlagen verstehen zu können oder um arbeitsrelevante Informationen und Sachverhalte schriftlich wie mündlich formulieren und übermitteln zu können. Doch hier hapert es oft. Viel zu spät kümmern sich die Schülerinnen und Schüler, ihre Lehrer und Eltern um eine frühzeitige Berufsorientierung. So stehen immer noch die traditionellen frauen- und männertypischen Berufe auf der Wunschliste der Mädchen und Jungen ganz oben: Friseurin, Arzthelferin, Koch oder Kfz.-Mechaniker. Die zahlreichen neuen Berufe von den etwa 350 Ausbildungsberufen, die zur Auswahl stehen, sind den meisten gar nicht bekannt. Und so verwundert es nicht, dass die Zukunftsberufe bislang keine große Begeisterung auslösen konnten.



Um das zu ändern, bieten die Prenzlauer Unternehmen eine intensivere Zusammenarbeit mit den Schulen an und um die Schülerinnen und Schüler praxisnah bei ihrer Berufsorientierung zu unterstützen und Perspektiven in der Region Uckermark aufzuzeigen. „Ich würde mir wünschen, dass mehr auf die Belange der Gegend, Bedürfnisse der ansässigen Firmen eingegangen wird. Dass hier intensiv zusammengearbeitet wird, dass wir uns als Firma auch mal vor einer Schulklasse präsentieren können“, so einer der Metallunternehmer.

In Auswertung des Prenzlauer Zukunftstages ist festzustellen, dass viele Schülerinnen und Schüler, die im Klassenverbund angemeldet waren, äußerst desinteressiert waren und zum Teil störend auffielen. Das verärgerte nicht nur die Unternehmen, die Zeit und Personal investiert haben, sondern auch die anderen Mitschüler.

Die Betriebsbesichtigung einer 7.Klasse mit 20 Schülerinnen und Schülern bei einem der Metallunternehmen, musste aufgrund offensichtlichen Desinteresses abgebrochen werden. Nach Meinung der Unternehmer sind Schülerinnen und Schüler der 7.Klasse noch nicht reif genug für die technischen Berufe im Industrieunternehmen.



Die geteilte Aufmerksamkeit und die unterschiedliche Interessenslage, spiegeln sich in der Auswertung einer schriftlichen Befragung zum Aktionstag wieder. 60 Fragebögen wurden ausgefüllt zurückgegeben.

- Beteiligt hatten sich 4 Lehrer und 56 Schülerinnen und Schüler, davon 29 Jungen und 27 Mädchen.
- Während die Lehrer den Prenzlauer Zukunftstag mit der Schulnote 2 bewertet haben, gaben die Schülerinnen und Schüler als Durchschnittsnote eine 3. Von den Schülern der Klassen 8 – 10 (einschließlich die Schulverweigerer) wurde der Zukunftstag mit durchschnittlich gut bewertet. Die Schüler der 7.Klasse fanden ihn nur ausreichend.
- Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler rekrutierten sich aus der Prenzlauer Grabowschule und der Prenzlauer Philip-Hackert-Oberschule.
- Die meisten Schülerinnen und Schüler waren aus der 7. Klasse (17) und aus der 8. Klasse (28).
- 54% der Schülerinnen und Schüler hat die Betriebsführung durch die Produktionshallen besonders gut gefallen. Interessant ist, dass 70% der Mädchen dieses angeben, obwohl Zerspanungsmechaniker für sie als Ausbildung eher nicht in Frage kommt.
- Ein Drittel der befragten Schülerinnen und Schüler fanden die Wortbeiträge und einführenden Reden auf der Auftaktveranstaltung und vor den Betriebsrundgängen zu lang. 15% fühlten sich sehr gestört durch die desinteressierten Mitschüler. 15% der Mädchen fühlten sich durch Wärme, Geruch und Lärm in den Produktionshallen belästigt.
- Alle 4 Lehrer haben ihr Interesse an weiteren Informationen zu Berufen, die in der Region ausgebildet werden, bekundet.



Überdacht werden muss allerdings die zukünftige Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Beteiligung am Zukunftstag. Eine bessere Kooperation zwischen den Schulen und den beteiligten Unternehmen ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Zukunftstag, der u.a. ein erstes Kennenlernen zwischen Unternehmen und potenziellen Praktikanten, Auszubildenden und/ oder Mitarbeiter ermöglicht.

Bedauerlicherweise waren in diesem Jahr viele 9.- und 10.Klässler aufgrund von Klassenfahrten, Schülerpraktika und Prüfungen verhindert, und das, obwohl



**ZUKUNFTSTAG 2007**  
für Mädchen und Jungen in Brandenburg

26  
APRIL  
2007

---

Zukunftstag 2007 im Land Brandenburg– Berufliche Perspektiven für technische Berufe in der Uckermark

---

frühzeitige Planungsmöglichkeit für die Schulen besteht, da der Zukunftstag wie in jedem Jahr am vierten Donnerstag im April stattfindet.



Im Hinblick auf das Desinteresse vieler Schüler wird zukünftig auch darauf zu achten sein, dass wirklich nur diejenigen teilnehmen, die sich motiviert zeigen und entsprechendes Interesse bekunden und sich durch Eigeninitiative bewähren. Auf die Beteiligung ganzer Klassenverbände sollte beim nächsten Zukunftstag verzichtet werden.

Der Zukunftstag 2007 als gemeinsame Veranstaltung von einigen der bedeutendsten Prenzlauer Unternehmen zeigt erfolgreiche regionale Kooperation, Aktivität und Initiative und setzt zugleich ein Signal für die Lebendigkeit und Zukunftsfähigkeit der Region. Eine Weiterverfolgung dieser Aktivitäten sowie der Fachkräfteinitiative durch das Unternehmensnetzwerk profil.metall wird angestrebt.